

## **YES-Event – Das Elisabeth-Gymnasium richtet zum wiederholten Male eine internationale Schülerkonferenz aus – Martin Schulz Schirmherr**

„The best idea to practice europe – bring young people together!“ Dieser Ausspruch des Projektinitiators Harry Mulder aus den Niederlanden bringt es auf den Punkt. Wie kann man junge Leute für die europäische Idee gewinnen? Am besten, man bringt sie zueinander. Diese Grundidee begeistert seit über 15 Jahren Schüler\*innen und Lehrer\*innen aus 10 Schulen aus genau 10 europäischen Ländern und lässt sie ein Projekt verfolgen, was zumindest in Deutschland einmalig ist. „YES“ ist nicht nur die Abkürzung für „Young European Students“ – sondern in seinem Symbolgehalt auch eine Bejahung der europäischen Idee. Für eine Woche im Jahr kommt man zusammen und arbeitet an für junge Leute interessanten Themen, richtet eine Konferenz aus, trifft sich in Workshops und Plenumsitzungen, recherchiert gemeinsam, unternimmt Exkursionen – und verbringt die Freizeit bei kulturellen Veranstaltungen. Der Clou dabei ist, dass dies jedes Jahr in einem andern Land stattfindet. So sind die Anstrengungen der Vorbereitung für das Ausrichten konzentriert, und einmal alle 10 Jahre ist man dann „dran“. Dass die englische Sprache die Konferenzsprache ist, ist selbstverständlich – aber Angst braucht niemand zu haben, Schulenglisch genügt für die Verständigung, zumal Großbritannien nicht zu den teilnehmenden Ländern gehört.

Das Elisabeth-Gymnasium hat hierin schon Erfahrung. Im Jahre 2008 fand das YES-Event schon einmal in Halle statt. Unter dem Thema „environment and sustainability“ hat man sich erfolgreich über Umweltfragen und Nachhaltigkeit Gedanken gemacht, zu einer Zeit, in der das Thema noch nicht so virulent war wie heute.

In diesem Jahr findet die Konferenz unter der Thematik „Young city life – Just leaving footprints“ zum wiederholten Male in Halle statt und untersucht die Frage, inwieweit Jugendliche in der Gestaltung von Stadtquartieren ihre Berücksichtigung finden. Von Sonntag, 24.11. bis Freitag, 29.11. werden Gäste aus Finnland, Schweden, Estland, Polen, Rumänien und den Niederlanden erwartet, die sich dieser Aufgabe widmen. Aus den jeweiligen Heimatländern wird berichtet werden, man wird sich über sicherlich verschiedene Vorstellungen von Stadtgestaltung ins Benehmen setzen – und Halle gerät zum Experimentierfeld. In ausgewählten Stadtvierteln wie u.a. Silberhöhe, Freimfelde und Paulusviertel wird ganz praktisch untersucht werden, inwieweit die Interessen von Jugendlichen sich hier widerspiegeln und vor allem, worin das Potential dieser doch recht unterschiedlichen Viertel liegt.

Einen ausgesprochen verlässlichen Partner hat die Konferenz mit der Stadt Halle selbst. In Vorgesprächen mit der Stadtverwaltung stieß man mit dem Thema auf offene Ohren und unterstützt das Vorhaben in breiter Linie. Neben der Würdigung durch den Oberbürgermeister bei der feierlichen Eröffnung der Konferenz im Stadthaus am Montag gibt es am Mittwoch in der Projektwoche ein Treffen mit Verantwortlichen der Stadtentwicklungsplanung. Nach einer informellen Zusammenkunft wird man sich gemeinsam in Stadtviertel begeben, um dort ganz konkret Stadtentwicklungsplanung unter die Lupe zu nehmen – man ist beiderseits ganz gespannt auf die Begegnung.

Die Vorbereitungen für das Treffen laufen seit über einem Jahr, gilt es doch, allerhand zu berücksichtigen. Nicht nur, dass der reguläre Schulbetrieb am Elisabeth-Gymnasium in dieser Woche ein anderer sein wird. Die Schüler\*innen und

Lehrer\*innen der Gastländer müssen untergebracht werden, es gibt jede Menge Organisatorisches zu berücksichtigen und ganz kostenfrei ist die Durchführung der Konferenz eben auch nicht.

Hierfür stieß die Schule aber auf ein großes Entgegenkommen von unterschiedlicher Seite. Die Jugendlichen kommen in Gastfamilien der Elternschaft des Gymnasiums unter. Der Förderverein des Elisabeth-Gymnasiums hat einen Großteil der notwendigen Finanzen bereitgestellt. Die Stadt Halle unterstützt das Vorhaben nicht nur wie oben beschrieben in der inhaltlichen Gestaltung der Konferenz, sondern auch durch die kostenfreie Nutzung ihrer Räumlichkeiten. Die HAVAG ist mit einer Unterstützung im Boot, genauso wie die Fa. Papenburg AG und die Saalesparkasse.

Übrigens: Eine moralische Unterstützung erfährt die Konferenz durch die bereitwillige Übernahme der Schirmherrschaft keines Geringeren als Martin Schulz, des ehemaligen Präsidenten des europäischen Parlaments und ehemaligen Kanzlerkandidaten – das ist Würdigung und Ansporn zugleich.

Thomas Dölle und Franziska Schaff